

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal).

(Achter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie den untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Auf eine im redactionellen Theile pr. Zeile 5 Sgr.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Nr. Ulrichstr. 47.

Nr. 253.

Saale a. d. Saale, Freitag den 30. October

1874.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate November und December werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 13 Sgr. 5 Pf., in Halle in den Expeditionen (Moritzwinger 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Voten zu 13 Sgr. angenommen.

Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

Die Aufgaben des deutschen Reichstages.

Die am heutigen Tage stattfindende Eröffnung des deutschen Reichstages lenkt unsere Aufmerksamkeit nun wieder mehr auf unsere eignen innern Angelegenheiten und besonders die großen Aufgaben, deren Lösung noch die eifrigste Bestrebung des jungen Reiches erfordert. Das fleischliche Gekränkel der Ultramontanen gegen die Reichsgesetze und das noch widerwärtigere Gebahren trotziger eopangelischer Ordensbrüder, die selber durch ein unglückliches Zwischenglied verleidet worden sind sich als kleine Käse anzusehen, werden jetzt vor den ernsten und klaren in das Leben unseres Volkes eingetretenen Reformarbeiten des Reichstages zurücktreten. Wird auch der bevorstehende Reichstagsession mit Rücksicht auf die Thätigkeit der Landtage keine lange Dauer in Aussicht gestellt, so wird ihr Inhalt ein höchst bedeutungsvoller sein. Zum ersten Male seit Bestehen des Reichs wird der Reichstag der Special-Act für die deutsche Armee beschäftigen, der trotz des in der vorigen Session zu Stande gekommenen allgemeinen Militärgesetzes noch Anlaß genug zu wichtigen Erörterungen geben wird. Dem Vernehmen nach haben sogar über denselben Differenzen zwischen den höchsten Civil- und Militärbehörden geherrscht und seine Vorlage beim Bundesrathe verzögert. Es ist aber mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Höhe desselben wie die Höhe der dadurch bedingten Militärumlagen keineswegs die von der Reichsregierung bei Beratung des Militärgesetzes Har Fund unumwunden bezeichnete Höhe nicht übersteigen werde. Gerade hier sollte gegenwärtig möglichst jede Differenz zwischen Regierung und Reichstag beseitigt werden, da die militärische Stellung Deutschlands gewissermaßen den Schwerpunkt bildet, um den sich alle Fragen der europäischen Politik drehen. Das Ausland wird darum gerade die Verhandlungen eine große Aufmerksamkeit zuwenden, und das friedliebende Ausland wenigstens daraus die beste Veranschaulichung über die Sicherheit des europäischen Friedens gewinnen. Denn was Deutschland für seine eigene Sicherheit thut, thut es für Europa, und eine starke, schlafartige deutsche Armee, ein festes, unüberwindliches Gürtel von Bollwerken an der Westgrenze des deutschen Reichs, eine ausreichende Verteidigung der im Süden und Norden dieser Grenze belegenden Einfallsthore, wird uns und Europa noch für eine lange Reihe von Jahren den Frieden garantieren. Für uns selbst aber wird eine andere längst ersehnte und überaus segensreiche Arbeit vom Reichstage in Angriff genommen werden, die uns endlich die vermehrte Reichswehr wieder schaffen soll. Drei große Aufgabekreise werden dem Reichstage bei seinem Zusammenritt vorgelegt werden, welche nichts anderes bedeuten, als der bisherigen Unzufriedenheit des Verfahrens in Straf- und Civilsachen und in der Einrichtung der Gerichte ein Ende zu machen. Allerdings wird sich das nicht so schnell machen lassen.

Der Reichstag wird sich wahrscheinlich zunächst nur über die allgemeinen Grundzüge und Principien, wie sie in den umfangreichen Entwürfen niedergelegt sind, aussprechen und die Arbeit einer Durchberatung im Einzelnen einer Commission von Fachmännern überweisen, die eine geraume Zeit zur gründlichen Erledigung ihrer Aufgabe nötig haben wird. Diese Commission wird sogar wahrscheinlich auch nach dem Schluß der Session thätig bleiben, wozu sie durch ein besonderes Gesetz zu ermächtigen sein wird, und dann erst in der nächsten Reichstagsession das Ergebnis ihrer Beratungen vorlegen. Noch länger werden wir auf die Beilegung der ebenso unerträglichen Unzufriedenheit des materiellen Rechts zu warten haben, obwohl bereits von den Regierungen eine Commission niedergesetzt und beauftragt ist, ein einheitliches bürgerliches Gesetzbuch für ganz Deutschland zu entwerfen. Aber die Arbeit ist eine so colossale, daß die Vollendung derselben beim besten Willen der Commission noch Jahre erfordern werden, und wir, wenn wir uns nicht Zusäzungen anseihen wollen, kaum vor 8 Jahren auf endliche Einführung eines solchen allgemeinen bürgerlichen Rechts rechnen dürfen. Endlich wird aber noch das nächste Gesetz über Banknoten und Notenbanken dem Reichstage beschäftigen. Es ist dringend nötig, daß auf dem Gebiete der Banknoten endlich Ordnung geschaffen wird, so daß wir demnächst als Hauptcirculationsmittel nur Metall und einheitliches Reichspapiergeld, daneben nur zur Ausfüllung von Noten (in großen Appoints von nicht weniger als 100 Mark) haben werden, deren Ausdehnung so beschränkt werden muß, daß sie weder den Circulo des Geldes zu erschüttern noch das Gold in die Schmelztiegel zu reiben vermögen. Allerdings wird sich in dem Reichstage wohl noch ein lebhafter Kampf um die Frage wegen Errichtung einer Reichsbank entspinnen, die in finanziellen Kreisen mit Nachdruck und zwar augenblicklich verlangt wird. Bei den großen Schwierigkeiten aber, welche dieser Reichsbank noch entgegenstehen, hoffen wir, daß der Reichstag sich doch zunächst mit der Vorbereitung und Anbahnung eines solchen Instituts begnügen und jedenfalls das Zustandekommen der wichtigen Reform nicht von der augenblicklichen Verwirklichung der Idee einer Reichsbank abhängig machen wird. Diese großen und ernsten Aufgaben werden hoffentlich den Scandalen, welche auch im bevorstehenden Reichstage Ultramontanen und Socialdemokraten herbeizuführen versuchen werden, wenig Raum lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. October

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist gestern Abend aus Berlin hier eingetroffen; er wird bei der Eröffnung des Reichstages anwesend sein. Der Reichskanzler lehrte völlig gekräftigt zu den Gefährten zurück. Die Wunde, welche er bei dem jüngeren Attentat davongetragen, ist völlig vernarbt, neben der Narbe am rechten Handgelenk ist indessen ein rother Fleck zurückgeblieben, noch immer fällt dem Fürsten das Schreiben schwer, er empfindet dabei einen dumpfen Schmerz. Zur Zeit steht es noch nicht fest, ob Fürst Bismarck sich noch seiner laienbürgerlichen Bestimmung begeben wird. Graf Harry Arnim ist heute Nachmittag aus seiner Haft entlassen worden. Der Schwager desselben, Kammerherr von Prillwitz, sowie der Ehemann des Grafen Arnim, Graf von Schlagschitten hatten die Cautionssumme von 100,000 Thalern, welche das Stadtgericht für seine Freilassung forderte, bei der Kasse desselben deponirt, und empfangen den Grafen nachdem das Gefängnis geöffnet war. Graf Arnim, der sich in

einem sehr leidenden Zustande befindet, wird sich wahrscheinlich auf sein Gut Wassenheide begeben. — Die Wiener „Presse“ meldet über die Vernehmung ihres Redactionsmitgliedes Dr. Kauer in der Arnim'schen Untersuchungsache, daß der Antrag des Berliner Stadtgerichtes dahin ging, Dr. Kauer möge über die Herkunft der in der „Presse“ vom 2. April veröffentlichten Privatbriefe des Grafen Arnim eine Erklärung abgeben. Das Berliner Stadtgericht hatte zugleich die Vermuthung ausgesprochen, daß jene Briefe der „Presse“ durch einen in Paris lebenden Schriftsteller übermittelt worden seien. Da diese Briefe ohne Unterschrift oder eine Ciffre des Verfassers oder Einlenkers mitgeteilt waren, so gehörten sie zu der Kategorie jener Schriftstücke, für welche die ausschließliche Verantwortung dem verantwortlichen Redacteur zuzurechnen ist, und welche die strengste Discretion gebietet. Dr. Kauer betrie sich deshalb auf den §. 153 der kaiserlichen Strafproceßordnung, nach welchem ein Zeuge nur in besonders wichtigen Fällen angefangen werden kann, ein Zeugnis abzulegen, das von Zeugen selbst Nachtheile bringen würde. Als ein derartiges, besonders wichtiger Fall könne die Unternehmung gegen Arnim, die nur ein als Vergehen bezeichnetes Delict betreffe, nicht angesehen werden. Die Zeugnisverweigerung des Redactionsmitgliedes der „Presse“ wurde zu Protokoll genommen und damit die Vernehmung beendet. — Die „Liverpool Daily Post“, welche vorgibt, specielle Information bezüglich der Affaire des Grafen Arnim zu besitzen, theilt mit, daß, falls ein erfolgreicher Versuch gemacht werden sollte, den Proceß geheim zu halten, die vermutheten Briefe und Documente in England veröffentlicht werden würden, und zwar in den Spalten der „Daily Post“. — Die unmittelbar bevorstehende Eröffnung des Reichstages löst die Vermuthung auf, einen kurzen Bericht über die Veränderungen zu erhalten, welche derselbe seit seiner letzten Session in seinem Personalbestande erfahren hat. Es sind ausgeschieden durch den Tod: Baudri und v. Wallinckrodt, durch Veretzung in den Bundesrath der preussische Handelsminister Dr. Adenbach; durch Annullierung oder Wiederholung im Reichs- und Staatsdienste: der preussische Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal, der Director der preussischen Staatsdruckereiverwaltung Graf Eulenburg, der Hofschreiber des deutschen Reiches in Paris Friedrich Schenck-Schillingensfürst, der preussische Regierungsrath Friedrich v. Heermann, der sächsische Beisitzmann von Kamenitz; durch Mandatsübertragung: Berger und Freiherr v. Lehmann. Es sind bis jetzt wiedergewählt: Dr. Friedenthal, Graf Eulenburg, Fürst Hohenhausen, Berger; durch Ersatzwahl erhielten ein neues Mandat: Graf Alfred von Houwens an Stelle des Freiherrn v. Lehmann, Graf Friedrich an d. Campsch an Stelle des während der vor. Session verstorbenen Grafen Gaus v. Steiger; Freiherr v. Scherfmann-Alli an Stelle des Herrn v. Wallinckrodt. Eine Veränderung in der Parteistellung des Vertreters ist durch diese Ersatzwahlen nirgend herbeigeführt worden. — Erleichtert waren bis heute noch die Wähler der Wahlkreise Wilmersdorf (früher Freiherr v. Heermann), Siegen-Witgenstein-Wiedenfeld (früher Dr. Adenbach), Stadt Aachen (früher Baudri) und Borna u. f. w. (früher d. Kömmerer). — Die Gegner Deutschlands fahren fort, Verlaumdungen in Umlauf zu setzen, und zu dem Zwecke die deutsche Politik zu verächtlichen. So schildert neuerdings die clerical „Union“ in Paris mit Benutzung eines abentheuerlichen Artikels des Wiener „Vaterland“ die Lage der Dinge als düster und gefährlich: Fürst Bismarck wolle Krieg und gebe darauf aus,

Das Asyl.

Eine Erzählung von Gustav vom See (G. v. Strauente).

Da Sie sich jetzt richtigermaßen gegen die Familie Ulrich kennen machen, erwiderete Ernst, so will ich von der Kündigung überhaupt Abstand nehmen, ich bedarf des Geldes nicht und es steht ja bei Ihnen sicher. Ich denke Ihnen, Herr Wabau, sagte Stieglitz erweut. Wie lange wohnt die Familie Ulrich schon in Ihrem Hause? Wie lange? Warten Sie einmal — es sind jetzt zwei Jahre und sieben Monate. So lange und doch haben Sie ihnen gelündigt? Aus welcher Veranlassung? Sie weigerten sich die von mir etwas erhöhte Miete, zu zahlen, später wollten sie, aber da wollte ich nicht. Wie viel beträgt diese Miete jetzt? Monatlich acht Thaler. Dafür haben sie? Dafür haben sie ein: helle Stube, einen Alkoven und eine kleine Küche. In welchem Stock? Im dritten Stock, sagte Stieglitz mit sichtbar Verlegenheit. Sind Sie die Miete nicht selbst sehr hoch? Früher war sie allerdings niedriger, aber jetzt ist alles theurer. Man muß von der Conjunction profitieren. Dagegen ist die Kette gar nicht weiter ferne, Herr Stieglitz, erwiderete der junge Kaufmann nach kurzem Schweigen, so interessire ich mich doch für dieselben. Stieglitz nickte zustimmend mit dem Kopfe. Wissen Sie Näheres von ihnen? Ich weiß nichts, habe mich niemals darum bekümmert, da sie die Miete immer regelmäßig bezahlten. Die Frau nennt sich übrigens Käthchen. Käthchen? Was? für eine Käthchen? Zum nicht dienen, — vielleicht auch nur Schwindel. Ich halte die Wohnung für eine frange Frau und ihre

Tochter, die sich wahrscheinlich mit Handarbeiten beschäftigen wird, überhaupt für zu sehr. Können Sie dieselbe nicht noch vielleicht durch ein Zimmer oder wenigstens ein Gefäß vergrößern? Ich nicht zu machen. — Aber im zweiten Stock befindet sich eine leere Wohnung, die gestern ein Eisenbahnschaffner verlassen hat, weil ihm die Miete zu hoch war; natürlich wird sie es auch für die Frau Ulrich sein. Diese Wohnung besteht? Aus zwei Stuben, einem Alkoven und einer kleinen Küche. Und kostet? Kostet jetzt 12 Thlr. monatlich. Ich will Ihnen einen Vorschlag machen, Herr Stieglitz, sagte Ernst nach einer kurzen Ueberlegung, Sie überlassen der Wittwe Ulrich die frei gewordene Wohnung im zweiten Stock für 8 Thaler monatlich und zahlen mir statt 5 1/2 % fünfzig nur 5 % Zinsen. Eigentlich komme ich dabei etwas zu kurz, erwiderete der Hauswirth nachdenklich, indessen wenn Sie mir versprechen, die Hypothek in fünf Jahren zu wachen — So lange Sie die Wohnung nicht kündigen soll die Hypothek stehen bleiben. Gut, so gebe ich darauf ein. Ich mache aber noch die ausdrückliche Bedingung, daß die Frau Ulrich oder Tochter nicht das Wundese von meiner Einwirkung erfahren. Schön, schön, Herr Wabau, bestätigte, Sie sind ein edler Mann. Soll Alles nach Ihren Wünschen arrangirt werden. Helene war zugleich, nachdem Wabau und Stieglitz den Hof verlassen hatten, zu ihrer Mutter geeilt, um dieser die freudige Kunde, daß sie in der Wohnung bleiben könnten, mitzutheilen. Die Bewohner des Hauses umschlang das gemeinsame Band der Armut und der Dürftigkeit, des Leidens und des Entschrens, welches fester verbindet, als dasjenige des Reichthums, des Glüdes und des Genusses. Deshalb war auch die Freude und die Theilnahme für den unerwartet eingetretenen glücklichen Wechsel in dem Geschick der Frau Ulrich und ihrer Tochter eine gemeinsame. Man erklärte sich jedoch bereit, die unter auf dem Hofe stehenden Sachen wieder heraufzuschaffen, und die Kinder, welche in dem ärmen-

lichen Hause, wie in allen dazugehörigen Wohnungen, in großer Zahl vorhanden waren, eilten stürmisch die steile Treppe hinauf, um mit der Ausföhrung zu beginnen. Als Helene in Gemeinschaft einiger anderer Hausgenossen ebenfalls wieder im Hofe erschien, fand sie Herrn Stieglitz dort, der in bestiger Weise den Kindern befaßt, die Sachen heben zu lassen. — Helene, von Neuem erschrocken, stand im Begriff, deshalb eine Frage an ihn zu richten, als er in barockem und potendem Tone sagte: Ich habe mich doch anders besonnen, kann Ihnen die Wohnung nicht lassen — bereits vermiethet. Aber, mein Gott, rief das junge Mädchen mit stehender Stimme. Sie haben doch vorher — Vorher oder nachher, unterbrach sie Stieglitz, die Wohnung können Sie nicht bekommen, aber wenn Sie die andere haben wollen, aus welcher der Schaffner Großschmid ausgezogen ist, — steht Ihnen zu Diensten. Die Bestimmung in den Mienen Helenes änderte sich bei diesen Worten in keiner Weise. Wie könnten wir eine solche Wohnung mieten, sagte sie mit einem tiefen Seufzer, da uns die unsere schon zu theuer war. Die Miete ist dieselbe, acht Thaler monatlich. Nun haben Sie die Güte, sich zu erklären, wollen oder wollen Sie nicht? Acht Thaler? wiederholte Helene zweifelnd und ihn unglücklich anstarrend, wie wäre das möglich? Glauben Sie, ich würde hier vor all' den Leuten einen dummen Scherz mit Ihnen treiben? Ich vermüthe Ihnen also die Wohnung für monatlich acht Thaler und zwar vorläufig auf ein halbes Jahr. Und nun haben Sie die Güte, setzte er mit einem halb freudlichen lächeln hinzu, Ihre Sachen endlich von dem Hofe zu entfernen, denn hier können Sie nicht länger stehen bleiben. Empfehle mich Ihnen. Mit diesen Worten legte Stieglitz seinen ihm launend nachblickenden Miethern den breiten Hut ab und entzog ihnen seinen weiteren Ablick. Wenn man sich diese ganz ungewöhnliche Handlungsweise des hartenbergen Hauswirthes auch nicht zu erklären vermüthe, man freute sich darüber und schaffte nicht nur die Sachen



Mein Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe

bietet den Damen bekannte preiswerthe Waaren bei brillanten Farben zu soliden aber festen Preisen.

Ferd. Tombo, Leipzigerstraße 54.

Farbige Jagdhemden

sind vorräthig und werden nach Maß
antfägend unter Garantie
angefertigt.

H. C. Weddy-Pönicke,
Wäsche-Manufactur, gr. Ulrichsstraße 61.

Ida Böttger, gr. Ulrichsstr. 55.
Lager von

Bielefelder, Creas- u. Haussmacherleinen
in allen Breiten;
Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern.

Mit heutigem Tage eröffne hier **Barfußstraße 15, I. Etage,** eine

Blumen-Fabrik

und empfehle eine große Auswahl in
Hut-Bouquettes, Ball-Coiffuren mit Garnituren, Gold-, Silber- u. Braut-Kränze in verschiedenen Genres,
Vasen-Bouquettes, künstlichen Topfgewächsen,
als: **Moisepflanzen, Camellen, Blattpflanzen** etc., sowie einzelne
Blumen zum Garniren, und bitte bei Bedarf um günstige Berücksichtigung.

A. Riese,
Barfußstraße 15, I. Etage.

F. A. Schütz,
Tapeten- und Teppich-Fabrik
DRESDEN
Seestraße Nr. 10.
LEIPZIG,
Markt Nr. 11.
HALE 4/5
BRUDERSSTRASSE Nr. 2
am Markt

Lager

VON:

- Tapeten und Borduren.
- Rouleaux und Goldleisten.
- Tischdecken.
- Möbel- und Portieren-Stoffen.
- Weissen Gardinen.
- Teppichen.
- Cocos- und Manilla-Fabrikaten.
- Angora-Decken.

Gobelins, Plüsch, Ripse und Damaste
für Meubles u. Gardinen in grösster Auswahl.

Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß der **Ausverkauf von Alabastrer, Marmor- und Achat-Waaren**
als: **Blumen-Basen, Frucht- und Dessert-Schalen** etc. im früheren Laden des Cigarrenhändlers Herrn **Böttcher,**

G. Reunhäuser 6,
noch 2 Tage, **Freitag** den 30. und **Sonabend** den 31. d. Mts. dauert, und daß femer in diesen Artiteln eine Konkurrenz machen kann.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Attilio Cambi.

Zwickauer Steinkohle, Böhmisches Salon-Kohle
empfehlen in ganzen Wagenladungen sowie in jedem kleineren Quantum billigt

Ed. Lincke & Co.,
Kohlen-Niederlage am Magdeb. & Halberstädter
Güterbahnhofe, vor dem Steinhofe.

Halloria.
Sonabend den 31. October
Großes Schlachtefest,
früh von 9 Uhr ab Wellfleisch, Abends frische Wurst, Bratwurst u. Suppe. Bier ff. Auch werden noch Abonnenten zum Mittagstisch angenommen.

Zur Eröffnung meiner Restauration
Zum letzten Dreier
Freitag den 30. October
Schlachtefest,
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe. Bier ff.

E. Donner.

Brust-Bonbon
Brust-Malbonbon in Packeten
Sonig-Bonbon
aus der Fabrik der Herren Gebr. Stell-
werk in Göln, empfiehlt
Otto Ströhmer.

Necht **Bayr. Malzucker** sowie
süß **Baracco-Lactigen** empfiehlt
Otto Ströhmer.

Magekatarrh wird
gründlich
geheilt. — à Port. feil 2 Sgr.
J. J. F. Popp in Seide (Hofstein).

Saben Sie die Güte und schiden
Sie mir gegen Postnahme
noch eine **flüchtige Balsam**
Biliner?) gegen Rheuma-
tismus und Gicht, da mir die schon
geliebte flüchtige Balsam Bilinger
vortheilhafte Dienste geleistet hat.
Sodenheim, 23. Januar 72.
Magdalena Siebert.
*) Zu beziehen durch die Engel-
apothek, Dalt.

Geldschrankfabrik
mit rationeller Dampftriebe von
Anton Korn, Gera,
Direktor der [H. 34729.]
Kaiserl. deutschen Telegraphen-Direktion
zu Galle,
empfiehlt solides, billiges Fabrikat.

Näh-Maschinen,
die besten bewährtesten Systeme,
empfiehlt unter mehrjähriger Garantie
Aug. Baumgart,
Mechaniker, gr. Ulrichsstraße 10

Briquettes, Presssteine, Steinkohle, Braunkohle (Menselwipser)
empfiehlt bei prompter und billiger Be-
lieferung **Fr. Rud. Zier,**
Carlstraße 5.

Kauf-Gesuch.
Ein **Haus-Grundstück** von mäßi-
gem Umfang, in ruhiger Gegend und
womöglich mit kleinem Garten, wird von
einem zahlungsfähigen Käufer gesucht.
Unterhändler werden. Näheres in den
Exp. d. Blattes. [221]

Häuser-Verkauf.
Kaufwillige, welche geöfnet, sich in
oder nahe um Leipzig im Preise von
2-70,000 Mk., darunter feine Villa's,
sowie Häuser in der schönsten Gegend
anzukaufen, erfahren Näheres in
den Exped. dieses Blattes. Unterhändler
streng verboten. [127]

Grundstücks-Verkauf.
Wein in Der-Möhlungen a/S. gelegenes
Haus nebst Scheune, Stall und circa
5 Morgen Garten und Acker beabsichtige
ich umgänglich zu verkaufen. Darauf
Reservetreiben können mit mir in Unter-
handlung treten. **G. Schönerl.**

Anzeige und Dank.
Nachdem ich mein Wohnhaus hier
verkauft habe, sage ich meinen werthen
Kunden bei meinem Weggange noch meiner
Vaterstadt Leipzig für das mir geschenkte
Vertrauen meinen herzlichsten Dank, und
bitte dasselbe auch femer auf meinen
Kollegen von **Korbmacher-Meister**
E. Mahmann zu übertragen,
welchen ich als einen treuen Mann und
tüchtig in seinem Fach empfehlen kann.
Wilhelm Nagel,
Korbmachermeister in Wächeln

Brennarbeiten werden sauber ge-
fertigt **H. Rittergasse 3.**

Ausverkauf aller Arten getragener
Reisungshüte, Betten, Wäsche u. s. w.
S. Künig, alter Markt 28. vort.

Stenographie.
Der diesjährige Winterkursus beginnt
am 6. November. Anmeldungen zu
demselben werden durch Hrn. Kaufmann
Rathke, Brüderstraße 8, wo
auch die näheren Bedingungen einzusehen
sind, entgegengenommen.
Der Vorstand des Stolzeischen
Stenographen-Vereins.
Eine Abfahrtsleiter Laufschiffe 2, 1 Kr
Sprechstunden bis 8 Uhr Abends.

Einladung zur Subscription
auf
Vier Abonnements-Concerte und zwei Concerte für
Kammermusik.
(Leipziger Gewandhaus-Quartett.)

Beide Arten von Concerten sollen nebeneinander und nach Gewohn-
heit früherer Jahre eingerichtet werden, und ladet man Freunde der
Kunst hierdurch ergebenst ein.
Die Concerte sollen in der Regel am Montag resp. am Donnerstag
stattfinden. Das erste Concert ist auf **Montag den 9. No-**
vember festgesetzt.

Um rechtzeitige directe Bestellung mit An-
gabe der gewünschten Plätze wird gebeten,
da, um das Publikum nicht zu belästigen, keine
subscriptionsliste herzugehen soll.

Man abonnirt auf einen nummerirten Platz
für die 6 Concerte **zusammen** mit Thlr. 4. 10 Sgr.
" " 4 Abonnements-Concerte **allein** mit " 3. 15 "
" " 2 Kammermusik-Concerte **allein** mit " 1. 15 "
in der Buchhandlung des Herrn **Max Niemeyer,** 66 gr. Steinstr.
F. Voretzsch.

Halle, Freitag den 30. October Abends 6 Uhr
im Saale des Kronprinzen
Concert
des

Florentiner Quartett-Vereins
Jean Becker.
Programm: Mozart, Quartett D-moll. — Schumann,
(Op. 41 Nr. 3) Quartett A-dur. — Beethoven (Op. 131) Quartett G-moll.
Billets à 20 Sgr. sind bei **H. Kramrod** in Halle, Barfüßerstrasse
Nr. 19, zu haben. Abends an der Kasse à Billet 1 Thlr.

Kaiser-Wilhelms-Halle.
Freitag den 30. October
Extra-Concert
vom Musikdirector **Fr. Menzel.**
Rhapsodie v. Liszt Nr. 2 und Vive-Academie,
Poip. v. Menzel.
Anfang 8 Uhr. Entree à Person 5 Sgr.

Böllberg bei Kuhblank.
Heute Freitag **Grosses Schlachtefest.**
Thür. Sahnendutter Stadt-Theater.
verkauft jetzt das Stück von 7 1/2 Sgr.
Aug. Moehring,
gr. Ulrichsstr. 38

Mein Gemüths- und Kartespielgeschäft
befindet sich außer der Wohnung im
Heller **Schulzeshof 20.** Kartespielen
sehr empfehlenswerth
D. Künstling, Wwe.

Zur **Herbstpflanzung**
empfiehlt in nur guten Sorten u. Stäm-
men Apfel, Birnen, Aprikosen und
Pflaumschäume, Kastanien, Himbeere, Kirsch-
u. Tobammissbeeren. **G. Verent,**
Halle, Halberstädterstr. 3

Hoch u. niederbäumige Remondant-
rosen, schöne Kronen und Stämme in
allen Farben und zu jeder Höhe sind
zur Herbstpflanzung noch abzulassen.
à Stück 7 1/2, 10 und 12 1/2 Sgr. bei
G. Krause,
Sandelsgärtner in Werkeburg.

Verpachtung.
Eine Restauration in Halle, sehr
ihone Lage, ist zu verpachten. Näheres
Schuberg 19, Halle a/S.

Worigwinger 9a sind zu
vermieten: 2 neue herrschaftliche
Wohnungen, jede zu 6 Stuben, mehreren
Kammern u. s. w.; femer: 1 neue
herrschaftliche Wohnung von 3 Stuben,
2 Kammern u. s. w.

Wuchererstraße 1b ist die herr-
schaftlich eingerichtete Bel-Etage sofort
im Ganzen oder getheilt zu vermieten.
Näheres **Wertheb. Chansee 18, p.**

Zu der Nähe der gr. Steinstr.
wird zu **Neuhäuser 6** Wohnung
von 3 Zimmern gesucht. Offerten
wolle man unter **W. K.** in
den Exped. d. Stg. niederlegen.

Anforderung.
Alle diejenigen, welche der verstor-
benen Frau **Aischer** noch etwas schul-
den, bitte ich, binnen 14 Tagen zu be-
zahlen, sonst wird es dem Gericht über-
geben. **F. Döng,** gr. Brauhaus 10

Verkauf von Landengasse 14
wegen Klammung eines Logis recht billige
nützliche Sachen.

Café Royal.
Heute Abend
Stangen-Spargel.
F. C. Müller.

Berliner Weißbiersalon
Sonabend den 31. October
Schlachtefest,
früh 9 1/2 Uhr Wellfleisch.

Fürstenthal
Heute Freitag **Gesellschaftsabend,**
frische **Pfannkuchen.** **Peter**

Restaurant zum Röderberg.
Sonabend den 31. October
Schlachtefest,
Morgens 9 Uhr Wellfleisch.
F. Böttger.

Brockenhaus.
Heute **Donnerstag** Kränzchen, da
bei empfehle **Karaffen** poln. u. blau
Mittagstisch im Abonnement 7 Sgr.
A. Moritz.

Münchner Keller
Sonabend **Pfannkuchen.**

Wörmlitz.
Nächsten Sonntag u. Montag ladet zur
Kirchfest freundschaftlich ein **Rothe.**

Restaurant Rojall,
Zoppienstraße 1,
empfiehlt fräutigen Mittagstisch, im
Abonnement 7 1/2 u. 10 Sgr., reich-
haltige Speisecarte zu jeder Tageszeit.
Bier vorräthig.